Corporate Urban Responsibility?

Exposé für ein P2-Studienprojekt WS 2011|2012

Betreuung: Dipl.-Ing. Lara Bartscherer, Tutor: Andreas Wagner

Ausgangslage

Durch die knappen Finanzen der öffentlichen Haushalte nehmen private Akteure seit vielen Jahren auch in der Stadtentwicklung eine zunehmend stärkere Rolle ein. Gleichzeitig hört man im Zusammenhang mit der Entwicklung von Unternehmen immer wieder von einer sogenannten „Corporate Social Responsibility“.

Das Konzept der Corporate Social Responsibility stammt ursprünglich aus dem angloamerikanischem Raum [Bassen/Jastram/Meyer 2005:231f.]. Die Europäische Kommission definiert sie als gesellschaftliche Verantwortung, die "im Wesentlichen eine freiwillige Verpflichtung der Unternehmen [darstellt] auf ein bessere Gesellschaft und eine sauberere Umwelt hinzuwirken" [Europäische Kommission 2001:4]. Bei der Corporate Social Responsibility wird demnach die ursprüngliche Bestimmung von Unternehmen (Erwirtschaftung ökonomischen Profits) um Aufgaben erweitert, die unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte auch dem Wohlergehen der Gesellschaft dient [Bassen/Jastram/Meyer 2005:232]. Wichtige Elemente bzw. Aspekte, die im Rahmen einer Corporate Social Responsibility Berücksichtigung finden, sind unter anderem Mitarbeiterrechte, Bewahrung der Menschenrechte, Standortverhalten, Geschäftsverhalten und Umweltschutz [Dubielzig/Schaltegger 2005:241].

Wenn also in Zeiten einer zunehmenden Rolle der Privatwirtschaft in der Stadtentwicklung eine Corporate Social Responsibilty existiert und zunehmend auch für die Unternehmen immer wichtiger wird, gibt es dann auch so etwas wie eine „Corporate Urban Responsibility“?

Tatsächlich gibt es eine aktuelle Dissertation von Hans-Hermann Albers zum Thema Corporate Social Responsibility als Element der Stadtentwicklung, in welchem dieser den Begriff „Corporate Urban Responsibility“ prägt. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung zwischen Öffentlichkeit und Wirtschaftsbereich mit Bezug auf Planung und Projektentwicklung, insbesondere Bau und Städtebau in neuester Zeit. Drei Fallbeispiele hat er dabei analysiert: die Wolfsburg AG als Public-Private-Partnership zwischen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG, die Stiftung "Lebendige Stadt" als gesellschaftliches Engagement der ECE-Projektentwicklungsgesellschaft Hamburg und die Stiftung "Elbphilharmonie" als Fundraising-Instrument für den Bau und Betrieb der Elbphilharmonie Hamburg [Albers 2011]. Corporate Social Responsibility als ein Konzept in Unternehmen soll dabei Stadtentwicklung unterstützen.

Gegenwärtig wird eine nachhaltige Stadtentwicklung nicht nur für die Politik und den Bürger immer wichtiger. Längst wurde es von der Wirtschaft als Geschäftsfeld erkannt. Dabei spielt die Siemens AG eine nicht unerhebliche Rolle. Seit Anfang Oktober 2011 hat der neue Sektor "Infrastructure & Cities" seine Arbeit aufgenommen. Nach dem Selbstverständnis von Sektor CEO und Vorstandsmitglied der Siemens AG, Roland Busch, sollen Städte "wettbewerbsfähiger und umweltfreundlicher [gemacht werden], sie in Orte [verwandeln], an den Menschen und Unternehmen gleichermaßen gut und erfolgreich leben können" [Roland Busch, zitiert in Siemens AG 2011]. Natürlich spielt auch der sich daraus erzielende ökonomische

Nutzen die wichtigste Rolle für Siemens, das Marktvolumen im Bereich nachhaltige Stadtentwicklung wird weltweit auf ca. 300 Milliarden Euro geschätzt [Siemens AG 2011]. Eine nachhaltige Stadtentwicklung wird damit auch als Geschäftsfeld erkannt.

Fragestellungen

Welche Unternehmen sind in den Top Ten der verschiedenen deutschen Rankings für nachhaltige Unternehmen vertreten und welchen Beitrag leisten diese zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung?

Welche Motivation/ welchen Mehrwert haben Unternehmen, um einen Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu leisten?

Welche Best Practices lassen sich finden, insbesondere auch im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)?

Für welche Branchen ist nachhaltige Stadtentwicklung ein direktes Geschäftsfeld?

Welche stadträumlichen Effekte erzielen Unternehmen als indirektes Ergebnis aus dem Prinzip einer Corporate Social Responsibility? Lassen sich diese bzw. wie lassen sich diese für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen?

Welche Konzepte/Modelle seitens der Städte und Kommunen gibt es, um eine Corporate Urban Responsibility zu befördern? Wie effektiv sind diese?

Ziel

Ziel der Projektarbeit wird es sein, bestehende Konzepte und Modelle einer Corporate Urban Responsibility zu verbessern bzw. neue Instrumente eines Pubilc-Privat-Partnership für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu entwickeln und diese auf eine Branche und/oder ein konkretes Thema der Stadtentwicklung anzuwenden.

Quellenangaben:

Albers, Hans-Hermann 2011: Corporate Urban Responsibility. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in der Stadtentwicklung. 1. Auflage, Campus Verlag

Bassen, Alexander; Jastram, Sarah; Meyer, Kathrin 2005: Corporate Social Responsibility. Eine Begriffserläuterung. zfwu 6/2 (2005), S. 231-236

Dubielzig, Frank; Schaltegger, Stefan 2005: Corporate Social Responsibility. In: Althaus, M.; Geffken, M; Rawe, S. (Hrsg.): Handlexikon Public Affairs. LIT Verlag, Münster, S. 240-243

Europäische Kommission 2001: Grünbuch. Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366

Siemens AG 2011: Sektor Infastructure & Cities.
http://www.siemens.com/about/de/unser_geschaeft/infrastructure_and_cities/index.php [13.10.2011]

Bildnachweise:
www.mediaserver.hamburg.de/Aufwind-Luftbilder.de
www.mediaserver.hamburg.de/C. Kalk
www.mediaserver.hamburg.de/C.O. Bruch